Archiv Stadt und Kreis Lauban

(Oberlausitz / Niederschlesien)

Info 01 / 2024

01.03.2024

... des privaten Heimatarchiv für die vormalige deutsche
Bevölkerung und deren Familien, sowie regional Interessierten.
Eine Gratis-Information (Print und Digital) – bei Nichtinteresse bitte abbestellen.

Verantwortlich: Kurt-Michael Beckert Kiefelhorn 13 D-38154 Königslutter am Elm
Tel. 05353-4000 Mail: lubania@t-online.de
Sonderkonto Beckert IBAN DE79 2501 0030 0370 1563 01

www.archiv-lauban.de

Ansichtskarte Bad Flinsberg vor 1945 © Klein

Bad Flinberg (Swieradow Sdroj) gehört nach der polnischen Gebietsreform aus dem Jahr 1999 zum Kreis Lauban (zuvor Kreis Löwenberg!)

Auch heute ist die Gemeinde Bad Flinsberg ein beliebter Urlaubsort und „Perle“ am Nordrand des Isergebirges.

Ausgegliedert wurden im Süd-Westen des vormaligen Kreises Lauban allerdings die Weichbilder von Schönberg und Seidenberg in den neu geschaffenen Powiat Sulikow (Keis Schönberg).

Rückschau Archiv 2023

Schriftverkehr, Ein-u.Ausgang	910

Homepage, Aufrufe	17.200
Quellen	7.261
Peronendatensätze	251.000
Digitalisate, Ordner	17.634
Info-Verteiler (OL, D, PL, Europa, Übersee)	121

Schwerpunkt war im letzten Jahr die Digitalisierung, insbesondere von Unterlagen, welche nach Hildesheim in das Stadtarchiv abgegeben wurden. Unterstützung erhielten wir von Herrn Govaars (Bürokaufmann) als Ehrenamtler, mitgetragen von unserer Stiftung.

Danke sagen wir an dieser Stelle auch für Neuzugänge seit der letzten Info

- Herrn Dreher, Überstellung von digitalen Ansichtskarten aus dem Queiskreis
- Herrn Geisler, Überstellung von digitalen Ansichtskarten aus Goldentraum und dem Queistal
- Herrn Weidling, Überstellung von digitaler Ansicht Lazarett Langenöls 1914-1918
- Herrn Grabs für über 600 Kopien von Standesamtsauszügen, allein in diesem Jahr
- Herrn Glocker, Jagdausübungsberechtigung Gerhard Krause aus Lauban, 1939

aus der Sammlung Geisler:

Lindenschenke Neu Warnsdorf

Blick auf Goldentraum

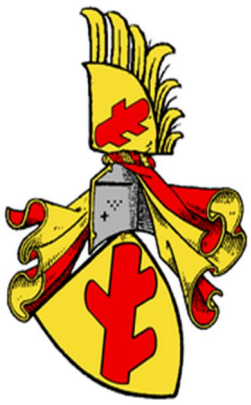
****

Verlagerungen in das Stadtarchiv Hildesheim

Bereits vor geraumer Zeit hatten wir den Heimatortsgemeinschaften und auch privaten Sammlungen Unterstützung bei der Aufbereitung eigener Unterlagen angeboten.
Dies wurde von einigen Gemeinschaften dankend angenommen.
An diese für uns zeitaufwendige Aktion möchte ich nochmals erinnern, auch um eine Übersicht für noch anstehende Überstellungen zu erhalten, die Aktion will ich demnächst (nach 3 Jahren) abschließen.

Im März erfolgt nunmehr die Übergabe der 3. Sendung aus Königslutter ins Stadtarchiv, somit sind dann fast 30 Umzugskarton bereits verlagert. Aus dem Mehrfachbestand wurden auch Unterlagen nach Görlitz und Bunzlau abgegeben!

****



Wappen des Adelsgeschlecht
VON SEHERR-THOSS
(Grundherrschaft Meffersdorf-Schwerta 19. Jh.)

Die „Enthuldigung“ durch den sächsischen König Friedrich August I. i. J. 1815,
(Abtretung an Preußen und Neugründung des Kreises Lauban)

Laxenburg, den 22sten May 1815.

Durch den am 18ten dieses Monats abgeschlossenen und am 21sten desselben ratificirten Friedenstractat zwischen Mir und den Kaiserl. Oesterreichschen, Kaiserl. Russischen und Königl. Preußischen Höfen habe Ich in die Abtretung desjenigen Theils Meiner Erbstaaten gewilligt, über welchen auf dem Congresse zu Wien verfügt worden war, und wobey zugleich festgesetzt wurde, daß Mir nur gegen Meine Einwilligung in die verlangten Cessionen der übrige Theil Meiner Erbstaaten zurückgegeben werden sollte.

Während Meiner langen Regierung hat nur die Fürsorge für das Wohl der Mir anvertrauten Unterthanen Mich in allen Meinen Handlungen geleitet. Der Erfolg aller menschlichen Unternehmungen ruht in der Hand Gottes. Meine Bemühungen, so schmerzliche Opfer abzuwenden, sind vergeblich gewesen. Ich soll von euch scheiden, und das Band muß getrennt werden, das durch eure treue Anhänglichkeit Mir und Meinem Hause so theuer war, und auf welches seit Jahrhunderten das Glück Meines Hauses und eurer Vor-Aeltern sich gründete. Zufolge der den verbündeten Mächten ertheilten Zusage entlasse Ich euch, ihr Unterthanen und Soldaten der von Mir abgetretenen Provinzen, eures Eides und eurer Pflichten gegen Mich und Mein Haus, und Ich empfehle euch, treu und gehorsam zu seyn euerm neuen Landesherrn.

Mein Dank für eure Treue, Meine Liebe und Meine heissen Wünsche für euer Wohl werden euch stets begleiten.

www.archiv-lauban.de

Friedrich August.

An
die Bewohner des abgetretenen Theils
des Königreichs Sachsen.

fot. AP Boleslawiec

Die "Preußische Oberlausitz" ab 1815 und eingeleitete Verwaltungsreformen

Als Nebenabrede beim "Wiener Kongress" musste das Königreich Sachsen erhebliche Gebietsanteile östlich der Neiße an Preußen abtreten.

siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlausitz

Damit verbunden waren in Folge umfangreiche preußische Verwaltungsreformen

- zur Ablösung von Abgaben und Pflichten gegenüber den Grundherrschaften, Kirche und Schule
  (Recesse, auch fälschlich als Bauernbefreiung bezeichnet)

- Einführung der preußischen Katasterverwaltung ab Mitte des 19. Jahrhndert und Ablösung der "Schöppenbücher" als Grundbücher (Kauf, Verkauf, Zinsen, Verpflichtungen an Grundherrschaft, Erben)

- Erstellung von Kirchenbuchzweitschriften und Hinterlegung bei den Amtsgerichten

- Einführung ab 01.10.1874 der Personenstandsregister (Standesamt) in Preußen

Nur ein kleiner Auszug zu den Veränderungen, welche erhebliche Auswirkungen auf die damalige Umstrukturierung der öffentlichen Verwaltung hatten und uns noch heute Möglichkeiten zur Recherche eröffnen!

Die Recesse im Kreis Lauban Anfang / Mitte des 19. Jh.

Auch "Auseinandersetzungsrezesse" genannt, wurden nach den "von Stein- / von Hardenbergischen Reformen"
(nach neuer territorialer Zugehörigkeit zu Preußen in Folge des Wiener Kongress 1815),
am Anfang des 19. Jh. (um 1820 - ca.1850) auch im neugeschaffenen Kreis Lauban durchgeführt.
Verhandelt und abgeschlossen durch die
„Königlich Preußische Spezial-Oeconomie-Commißion der Kreise Lauban, Bunzlau Löwenberg, unterm Ressort der Königl. Preuß. Allerhöchstverordneten General-Commißion zur Regulierung der gutsherrl. und bäuerl. Verhältniße im Souverainen Herzogthum Schlesien“

Die Recesse lösten die bis dato die in den „Schöppenbüchern“ aufgeführten Abhängigkeiten der Einwohner ab und werden auch als „Bauernbefreiung bezeichnet.

Es handelt sich dabei um Verträge zwischen der Grundherrschaft und den Unterthanen zur Ablösung von Rechten, welche die Grundherrschaft bis dato beim vormaligen Erwerb / Verkauf oder bei Erbverschreibung erhoben hatte.
z.B.:
- Ablösung von Geld- und Naturalleistungen
- Ablösung von Frondiensten, wie Hütung, Rückedienst, Feldarbeit, Kinderarbeit.
- teils aber auch Verpflichtungen gegenüber Kirche und Schule.

Die Unthertanen wurden zur Ablösung von diesen Diensten / Abgaben verpflichtet, verschuldeten sich häufig auf Jahre, die Grundherrschaft kam nochmals zu erheblichen Einnahmen; zahlreiche repräsentative Landsitze entstanden in dieser Zeit.

Zwischen Ersterfassung und abschließender „Confirmation“ der Recesse lagen einige Jahre.

Für Familienforscher ergeben sich daraus vielfach Hinweise auf die Besitzer und -falls zwischenzeitlich verstorben- die Erben, neue Vermählungen und / oder Nachbesitzer.

Haus- zw. Grundstücknummern sind angegeben und da die Verträge von den Beteiligten unterschrieben wurden, ist das Analphabetentum Anfang es 19. Jh. erkennbar.
Gelegentlich wurde die Unterschrift mittels Handzeichen "xxx" ersetzt.

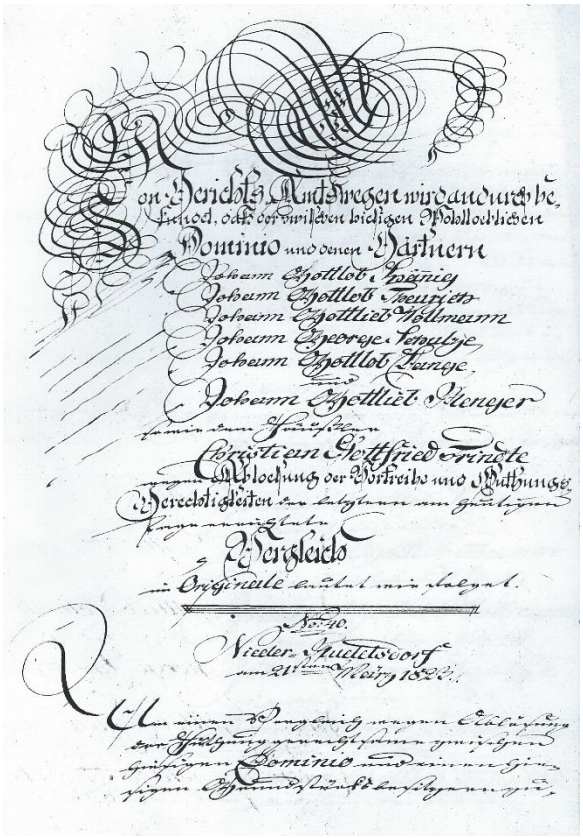
Für die Dörfer wurden mehrere Rezesslisten angelegt. Untertanengruppen gemeinsam erfasst, z.B. Häusler, Auengärtner, Gärtner bäuerliche Wirthe. Die Bezeichnungen sind nicht einheitlich.
Die Auseinandersetzungsrecesse können größere Personenzahlen aufweisen, gelegentlich sind auch nur Einzelpersonen (Müller, Gastwirte...) aufgeführt.

Bedingt durch das heutige Fehlen zahlreicher Kirchenbücher, sind diese Recesse unschätzbare Zeitzeugen zur Familien-, Orts- und Sozialgeschichte.

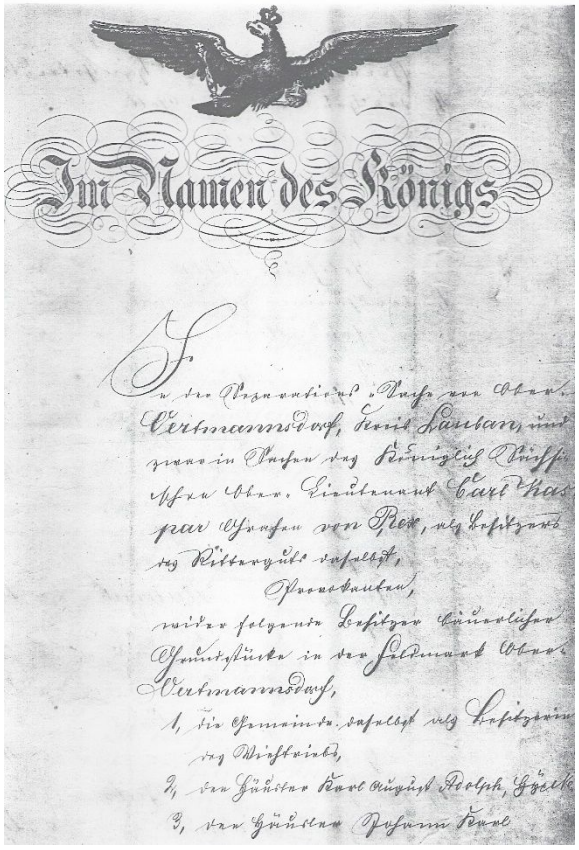
Wir haben begonnen die Grundherren und abhängigen Einwohner zu erfassen.
Die einzelnen Abhängigkeiten / Verpflichtungen ergeben sich letztendlich aus den kompletten Recesslisten die hier bis auf wenige Ausnahmen nicht vorliegen.

Die grösste Rezesslistensammlung für den Kreis Lauban lagert in der regional zuständigen polnischen Staatsarchivfiliale,
im Archiwum Panstwowe Boleslawiec (Bunzlau).

Einige ansprechende Deckseiten, alle fot. AP Boleslawiec



Von Heriches Auseinander wird auch hie-
mit, als der unterzeichneten hiesigen Ablösungs-
Dominio und denen Partieren
Johann Gottlob Frenig
Johann Gottlob Heinrich
Johann Gottlieb Hellmann
Johann George Hengstye
Johann Gottlob Lange
und
Johann Gottlieb Meyer
[illegible]
Christian Gottfried Friedte
[illegible] Ablösung der Vorkreis- und Gutsunge-
Herrlichkeiten [illegible]
Vergleich
[illegible] Originale [illegible]
No. 40.
Nieder-Hartmannsdorf
am 21ten März 1822.
[illegible] Dominio [illegible]



Im Namen des Königs
[illegible] Hartmannsdorf, Kreis Landau, und
[illegible] Königlich Preuß.
[illegible] Oberst Lieutenant Carl Kas-
par Freyherr von Rex, als Besitzer
[illegible] Rittergüter daselbst,
Procuratoren,
[illegible] folgende Besitzer [illegible]
Grundstücke in der Feldmark Ober-
Hartmannsdorf,
1, die Gemeinde daselbst als Besitzerin
des Wirthsfeldes,
2, den Gutsbesitzer Carl August Adolph, Gottl.
3, den Gutsbesitzer Johann Carl

Auseinandersetzungs-
und
Ablösungs-Receß.
Kreiß. Ort.
Landau. Langen-Helse.
Inhalt
Die Ablösung von Zum Mitmeid. Acker
[illegible] 24. Ruth. 2 17. Ruthen des Gärtners und
Hüttenbesitzers Eichwaldt. Dominii
Verhandelt und abgeschlossen durch die
Königl. Preuß. Special-Oeconomie-Commission
der Kreise Landau, Kreuzburg, Wartenberg p.
Unterm Beistand
der Königl. Preuß. Allerhöchstverordneten
General-Commission
zur Regulirung der gutsherrl. und bäuerl. Verhältnisse
im
Souverainen Herzogthum Schlesien.

Laubaner Gemeindebrief

Mit der Pfingstausgabe 2024 erscheint mit der lfd. Nr. 549 der letzte liebgewordene Heimatbrief.

Begonnen von Prälat Piekorz als Sammelbrief für seine Laubaner katholische Gemeinde am 17.10.1945 (!) hatte er bis dato Bestand und war aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Recht schnell entwickelte er sich als Bindeglied zwischen den ehemaligen Einwohnern von Lauban und deren naheliegenden Gemeinden, war nicht an Konfessionen gebunden.

Neben Berichten aus der Heimat, seinen ehemaliegen und nachgefolgten Bewohnern, dem Geschehen rund um und in Lauban, war er auch seelsorglicher Begleiter in schwierigen Zeiten..

In den letzten Jahren übernahm Herr Klaus-Dieter Leder dankenswerterweise die Schriftleitung, sorgte durch ein breiter aufgestelltes Angebot für eine deutlich vermehrte Akzeptanz und „Aufhübschung“.

Dank seiner aufopferungsvollen Tätigkeit wurde die Fortführung in den letzten Jahren erst möglich!

Danke Herr Leder!

****

Das **Laubaner Tageblatt** erscheint weiterhin monatlich in der „Schlesische Heimatzeitung für die Oberlausitz mit den Kreisen Görlitz, Lauban und Rothenburg sowie den Kreis Bunzlau“ Aktueller Jahresbezugspreis (Stand 20.2.2024) 52 EUR. Weitere Infos unter www.goldammer.com

Schlesische Heimatzeitung

für die Oberlausitz mit den Kreisen Görlitz, Lauban und Rothenburg sowie für den Kreis Bunzlau

****

Alte Ansichtskarte, um 1910

Der erste Piekorz-Brief vom 17.10.1945

Rotthalmünster, Ndby. Nr. 46 1/2, 17.10.45

Meine lieben Pfarrkinder von Lauban!

Im Evangelium findet der Gute Hirt das verlorene Schäflein. Bei uns ist es jetzt so, dass auch manches Schäflein von Lauban seinen verlorenen Hirten sucht und wiederfindet! Das ist für uns alle stets eine überaus große Freude, wenn wir nach Monaten der Trennung da und dort einen lieben Menschen entdecken, mit dem wir in Lauban zusammen manche unvergessliche Stunde gemeinsamer Arbeit für Gottes Reich und tiefste Erhebung zu Gott erlebt haben.

Ich möchte nun einmal in einem Sammelbrief allen, die jetzt erreichbar sind, kurz zusammenfassend berichten, was ich aus zuverlässiger Quelle über Lauban und Laubaner weiss, auch wenn es vielen von Euch schon bekannt ist.

Lauban ist zu 80% zerstört. Kreuzkirche, Frauenkirche, Klosterkirche und das gesamte Magdalenenkloster sind völlig vernichtet. In unserer Pfarrkirche sind zerstört: Turm, Orgelchor, Marienaltar, Dachstuhl (nicht das Gewölbe), Fenster, sonst noch viele kleinere Schäden. Es findet aber Gottesdienst darin statt für Polen und für Deutsche. Herr Kaplan Kluge, der von den Russen fortgeführt und totgesagt war, amtiert sehr eifrig in Lauban und Umgebung. Nach der Eroberung Laubans durch die Deutschen am 7. März arbeiteten und wohnten eine Anzahl Laubaner in der Stadt, bis die meisten Ende Juni von den Polen ausgewiesen wurden. Ende August waren nach einem Brief von Herrn Pfarrer Buchali-Görlitz wieder in Lauban: die Magdalenerinnen Jungfrau Benedicta, Paula, Gabriela und Marianne (wohnten im Hause von San.Rat Dr. Hansch), Kantor Kalek (als "Kommissarischer Schulrat"), Frau Rassmann, geb. Einert, Herr und Frau Dr. Rademacher. Getötet wurden Herr Geistl.Rat Arnold Günthersdorf und Pfarrer Kalis, Bertelsdorf, und 60 weitere Priester der Erzdiözese Breslau.

Schwester Dominica, die von der Pforte her allen bekannt ist, befindet sich im Kloster Marienthal mit einigen anderen Magdalenerinnen. Herr Seidel hatte sich von seiner Granatsplitterverletzung am Kopf gut erholt und war im April gelegentlich in Greiffenberg gesehen worden.

Nach dem Tode unseres Herrn Kardinals hatte die Leitung der Diözese Breslau Herr Prälat Dr. Piontek als Kapitularvikar übernommen. Er sollte Breslau aber Ende August verlassen, weil für Schlesien zwei polnische Priester mit der obersten kirchlichen Leitung beauftragt sind. Herr Prälat Piontek wollte sich nach Görlitz begeben, wo Herr Prälat Dr.Cuno, Herr Kanonikus Tinschert und Herr Ordinariatsrat Dr. Jensch schon weilen, nachdem sie mit den Magdalenerinnen 10 Tage im Keller des Klosters die schwere russische Beschiessung mitgemacht hatten und später aus der Tschechoslowakei ausgewiesen worden waren.

Hier in Rotthalmünster (35 km. südöstlich von Passau) sind nach vielen Mühen 35 Magdalenerinnen zusammengekommen (der Rest befindet sich in Lauban, Marienthal, Schirgiswalde und anderswo); von Jungfrau Carola und Angela sind wir ohne Nachricht. (Wir fürchten, dass sie in Dresden zu Grunde gegangen sein könnten.) Wir hatten hier Mitte Juli ein schönes Haus zugewiesen erhalten, mussten es aber Mitte September wieder verlassen (hoffentlich nur vorübergehend), da es in ein Seuchenkrankenhaus umgewandelt wurde; 13 Magdalenerinnen arbeiten darin; die übrigen haben mit mir in einem 5 Minuten entfernten Haus ein leidliches Notquartier bezogen. Täglich halten wir um 1/2 6 Uhr früh das Konventsamt, täglich erklingt hier das feierliche Lob Gottes, das St. Maria Magdalena in Lauban 625 Jahre gesungen. Jeden Sonntag und

www.archiv-lauban.de

Feiertag um 3/4 6 Uhr bringe ich das heilige Messopfer für meine liebe Pfarrgemeinde Lauban dar, die nun in alle Welt zerstreut ist, die aber mit allen ihren schweren Anliegen, Sorgen und Seufzern hier im heiligen Opfer Jesu Christi vereinigt ist.

Die im Krankenhaus, Haushalt und Garten nicht beschäftigten Schwestern verdienen sich ihren Lebensunterhalt durch Paramentenarbeit, Nähen, Malen und Anfertigen kleiner Gebrauchsgegenstände. Fr. Krätzig hilft im Schwesternhaushalt und in der Pfarr-Caritas. Frl. Witt, die zuerst bei uns war, amtiert seit Mitte September als Seelsorgshelferin in einer aufgeschlossenen Pfarrgemeinde Ottobrunn bei München.

Ich selbst bin in der Männerseelsorge der hiesigen Pfarrei (2 500 Seelen) tätig und helfe auch in den umliegenden Pfarreien aus.

Ein Verzeichnis der mir bekannten Laubaner in Bayern füge ich bei. Schreibt einander eifrig und muntert Euch gegenseitig auf!

Wir sind hier alle wohlauf, wenn auch Gedrücktheit und Tränen manche von uns überfallen wollen, so möchten wir doch die letzten Monate der Prüfung nicht missen und können nicht genug danken für die vielen wunderbaren Hilfen, die Gott uns gesandt hat und noch immer sendet.

Wir, die wir hier sind, wissen, wie viele von Euch, nichts von unseren Angehörigen. Unsere Lage ist, wie die aller Schlesier, sehr schmerzlich, wir haben nicht bloss unser Hab und Gut verloren, sondern auch unsere Heimat, ja sogar unsere Verbindung mit unseren Angehörigen, wir wissen nicht einmal, was mit uns noch werden soll. Aber doch sind wir reich in aller Trübsal, wir haben unsere Religion des Kreuzes, die Religion des Triumphes über das Leid. Erinnert Ihr Euch vielleicht noch an meine letzte Predigt in Lauban: unser Glaube ist das Kreuz, unsere Hoffnung das Kreuz, unsere Liebe das Kreuz, im Kreuz ist Heil! So verbinde nun uns alle von der Dreifaltigkeitsgemeinde Lauban das heilige Kreuz, das einem jeden von uns auferlegt ist zum Heil. Jetzt, da wir einander schreiben können, will ich öfters, etwa alle 4 Wochen Euch schreiben, weil unsere briefliche Verbindung jetzt uns Heimat und Trost sein soll.

Schreibt mir, wie es Euch geht, und was Ihr von Schlesiern erfahren habt. Fügt bitte, wenn es möglich ist, Eurem Brief einen Briefumschlag bei, der einzelne erhält eher einmal einen, als wenn ich viele zu beschaffen hätte.

Ich denke unablässig, besonders beim täglichen eucharistischen Kreuzesopfer Eurer, sende allabendlich allen meinen lieben Pfarrkindern den heiligen Segen, und grüsse jeden einzelnen in herzlicher Liebe

Euer Heimatseelsorger

Katholische Kirche Lauban um 1860 © Beckert

www.archiv-lauban.de

Aufruf zur Einreichung von Bewerbungen für die Mitarbeit im Kuratorium der Stiftung Laubaner Gemeinde, Stadt und Landkreis Lauban

Die *Stiftung Laubaner Gemeinde, Stadt und Landkreis Lauban* besteht seit 2009 und wird in treuhänderischer Verwaltung der Stadt Hildesheim geführt.
Ihr Zweck ist die Förderung von Heimatpflege und Heimatkunde sowie der Wissenschaft und Forschung, insbesondere

- die Förderung von Vorhaben, die geeignet sind, Brauchtum, Geschichte, Kultur und Kulturgüter der Stadt Lauban und den Orten des Landkreises Lauban/Schlesien und deren vormaligen Einwohnerinnen und Einwohnern zu erhalten und zu sichern;
- die Gewährung von Zuwendungen an Einrichtungen u.a. für Ausstellungen und Dokumentationen (z.B. in einer Heimatstube) sowie für Aktionen und Publikationen, welche sich mit Erforschung, Erhalt und Fortschreibung der schlesischen und oberlausitzischen Historie des Heimatgebietes befassen;
- die Förderung von Maßnahmen, die zum Ziel haben, die Verständigung und Zusammenarbeit mit den heimatlichen Bewohnerinnen und Bewohnern der Euroregion Neisse zu fördern;
- die Unterstützung anderer gemeinnütziger Stiftungen mit gleicher Zweckbestimmung durch Zustiftungen.

Im Kuratorium arbeiten kooptierte (gewählte) Mitglieder und geborene Mitglieder an der Erfüllung dieser Stiftungszwecke mit. Sie treffen sich dazu regelmäßig einmal im Jahr in Hildesheim bzw. in Görlitz/Lubań.
Die kooptierten Mitglieder werden von den geborenen Mitgliedern für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Die Wahlperiode der jetzigen kooptierten Mitglieder endet mit Ablauf des 05.10.2024.
Für die neue Wahlperiode von fünf Jahren, die mit dem 06.10.2024 beginnt und mit dem 05.10.2029 endet, wird **bis zum 31.05.2024** gebeten, sich um einen Sitz als gewähltes Mitglied für das Kuratorium zu bewerben, soweit Interesse besteht.
Bitte reichen Sie dafür ein **Bewerbungsschreiben** und einen **Lebenslauf**, in dem dargestellt ist, in welcher Weise Verbindungen zum Gebiet des ehemaligen Kreis Lauban bzw. zum heutigen Lubań bestehen, bei der Stiftungsverwaltung der Stadt Hildesheim ein.
Die Stiftungsverwaltung (Frau Märtner) ist auch für Nachfragen wie folgt zu erreichen:
Stabsstelle für Kultur und Stiftungen

Büro-Sitz im PULS, Angoulêmeplatz 2, 31134 Hildesheim
Telefon: +49 5121 301-4026
E-Mail: stiftungsverwaltung@stadt-hildesheim.de
Postanschrift:
Stiftung Laubaner Gemeinde, Stadt und Landkreis Lauban
c/o Stiftungsverwaltung der Stadt Hildesheim
Postfach 10255
31112 Hildesheim

Internet: Stiftung Laubaner Gemeinde, Stadt und Landkreis Lauban | Stadt Hildesheim (stadt-hildesheim.de)

****

Auch im Stadtwappen von Seidenberg, das Wappen derer VON BIEBERSTEIN

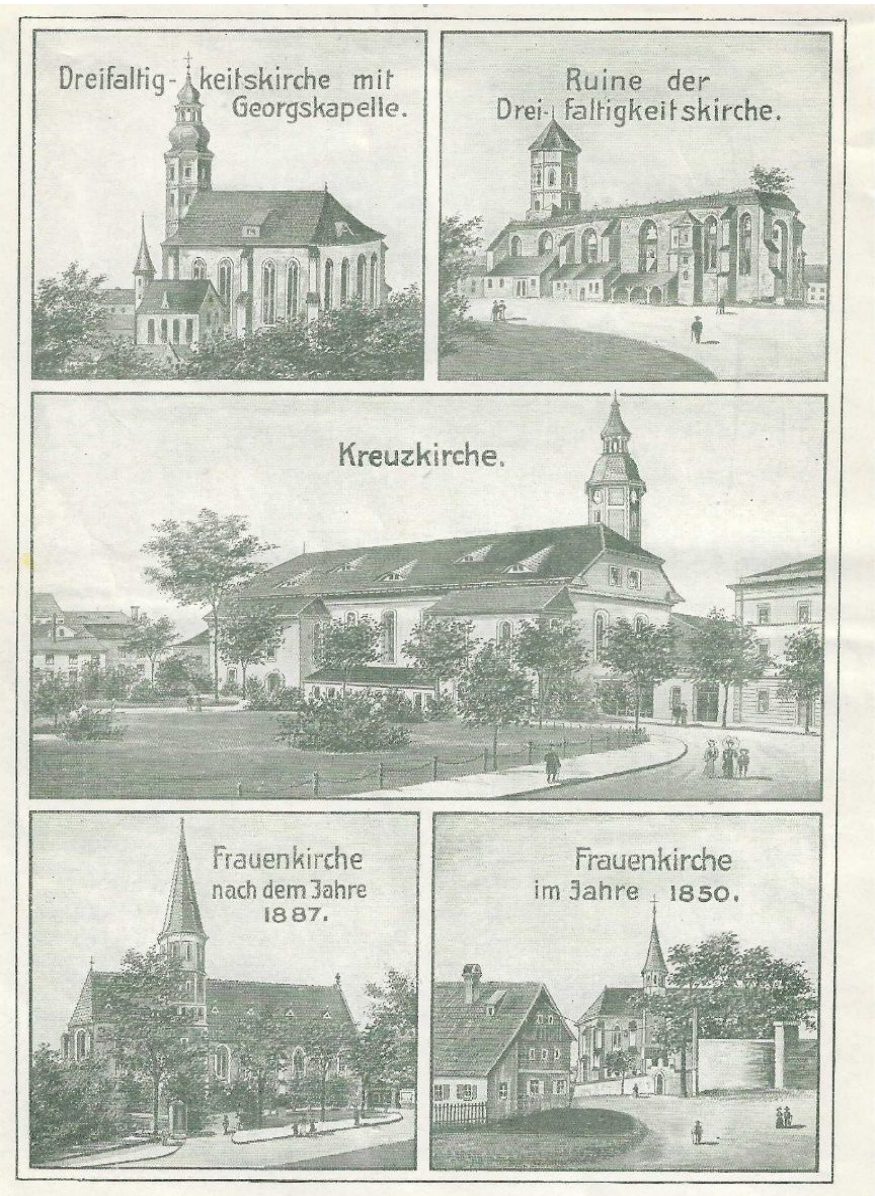
****

Kuratoriumssitzung dieses Jahr in Görlitz

Am 13. und 14.September findet die diesjährige Kuratoriumssitzung unserer „Stiftung Laubaner Gemeinde, Stadt und Landkreis Lauban“ in Görlitz statt.

Die Örtlichkeit der Veranstaltung wird mit der Einladung für Kuratoren und geladenen Gästen noch bekannt gegeben.

****



aus 100186

Verschlussmarke, Wachssigel und Stempel der evangelischen Kirchengemeinde Lauban

****

Der nächste Arbeitsbesuch von Archiv Stadt und Kreis Lauban in der polnischen Staatsarchivfiliale Boleslawiec (Bunzlau) findet in der Zeit vom 08.-10.04.2024 statt.

Archiwum Państwowe we Wrocławiu
Oddział w Bolesławcu
ul. Bankowa 6 B

PL 59- 700 Bolesławiec

Kontakt:
Dr. Adam Baniecki
Email: boleslawiec@ap.wroc.pl
Telefon: +48 75 7383403
Faks: +48 75 7383403

****

Schlesische Rübezahl aus der jüngeren Zeit

- aus der Sammlung von Manfred MOSER (+), der Stiftung übereignet 2020 vom Sohn.
- übernommen und katalogisiert vom „Archiv Stadt und Kreis Lauban".
- Bestandteil der Verlagerung in das Magazin des Stadtarchiv Hildesheim am 11.03.2024.

fot. Beckert